

Kreis holt 1. Preis für sein Demografie-Projekt

Land belohnt Engagement zu Kinder- und Jugendarbeit mit 15 000 Euro – »Junge Leute sollen hier ihre Heimat sehen«

Vogelsbergkreis/Wiesbaden (pm). Der Chef der Staatskanzlei und Demografiebeauftragte der Landesregierung, Axel Wintermeyer, hat am Mittwoch in Wiesbaden erstmalig den Hessischen Demografie-Preis verliehen. Der 1. Platz ging an den Vogelsbergkreis. Der insgesamt mit 30 000 Euro dotierte Preis galt herausragenden Projekten zur Gestaltung des demografischen Wandels. Ausgezeichnet wurden der Vogelsbergkreis (1. Preis) mit 15 000 Euro für das Projekt »Demografischer Wandel - Chancen und Ressourcen«, die Stadt Kassel (2. Preis) mit 10 000 Euro für das

Projekt »Fam-o-S« sowie Erbach mit 5 000 Euro für das Projekt »Patengroßeltern«. Wintermeyer bezeichnete die Gestaltung des demografischen Wandels »als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit«. Den Preis holte eine Delegation ab, bestehend aus Vizelandrat Gerhard Ruhl, Jugendamtsleiterin Dagmar Scherer, Jugendbildungsreferentin Karin Silbe, Charlotte Spohr vom Kinder- und Jugendparlament, Silvia Lucas, Leiterin der Jugendförderung und Projektverantwortliche, sowie Dekanatsjugendreferent Norbert Kelbassa aus dem Dekanat Alsfeld.

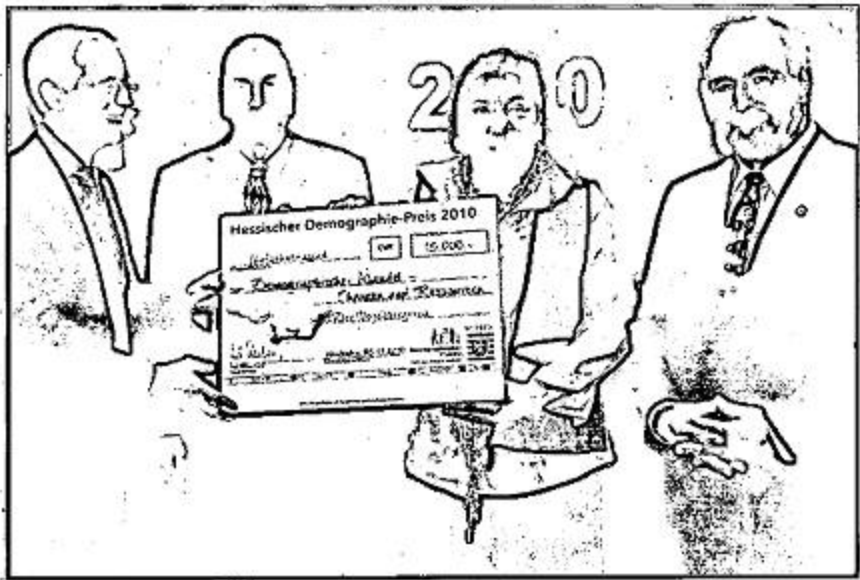
»Die Herausforderung durch den demografischen Wandel können wir nur meistern, wenn wir nicht alles dem Staat überlassen, sondern die Bürger mit in die Verantwortung nehmen«, so Wintermeyer in seiner Rede. Private Initiativen vor Ort könnten die Probleme häufig besser und schneller lösen als der Staat. Deshalb habe man bei der Auslobung des Preises nach Projekten gesucht, bei denen ehrenamtliches Engagement in deutlichem Umfang eingebunden ist.

Der Preis sei nicht als bloße Anerkennung für besonders gelungene Ideen und Konzepte gedacht, sondern solle dazu beitragen, geeignete Projekte auch umzusetzen. »Darüber hinaus soll die Verleihung dazu führen, dass herausragende Projekte bekannt gemacht werden und zur Nachahmung anregen«, betonte Wintermeyer. Insgesamt haben sich 26 Kommunen und Landkreise beworben.

Nach der ersten Sichtung durch die Staatskanzlei wurden die Bewerbungen einer Experten-Jury vorgelegt. Anhand festgelegter Bewertungskriterien wurden fünf Projekte in die engere Wahl genommen. Hauptbewertungskriterien waren der Innovationsgehalt der Projekte, ihre Nachhaltigkeit und die Frage der Übertragbarkeit. Dazu kamen die Einbindung ehrenamtlichen Engagements sowie der tatsächliche Nutzen der Projekte im Hinblick auf die Situation junger Familien.

Die Verantwortlichen für die fünf in die engere Wahl gekommenen Projekte waren eingeladen, ihre Konzepte noch einmal persönlich vor der Jury in der Hessischen Staatskanzlei zu präsentieren. Im Rahmen dieser zweiten Sitzung konnten sich die Jury-Mitglieder eingehend mit den Projekten auseinandersetzen und offene Fragen klären. Direkt im Anschluss an die Präsentationen hat die Jury abschließend beraten und sich für drei Preisträger entschieden.

Der Vogelsbergkreis siegte mit dem Projekt »Demografischer Wandel - Chancen und Ressourcen für eine beteiligungs- und sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum«. Grundlage für die Projektidee war die Erkenntnis, dass es neben der Förderung unterschiedlicher Einzelprojekte vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im ländlichen Vogelsbergkreis und den sich verändernden strukturellen und finanziellen Ausgangsbedingungen dringend notwendig ist, eine beteiligungsorientierte Gesamtstrategie für die Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln. Kinder und Jugendliche, Vertreter der örtlichen Vereine und Verbände, von sozialen Netzwerken und politischen Gremien sollen motiviert werden, sich gemeinsam für die Gestaltung des ländlichen Raums einzusetzen. Mit dem Preisgeld sollen Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche zur aktiven Beteiligung an Gestaltungsprozessen in der Region entwickelt und durchgeführt wer-



Große Ehre: Staatsminister Axel Wintermeyer (links) überreicht in der Wiesbadener Staatskanzlei den ersten Preis des hessischen Demografie-Wettbewerbs an den Vogelsberger Vizelandrat Gerhard Ruhl (rechts), an den Dekanatsjugendreferenten Norbert Kelbassa und an die Leiterin der Jugendförderung, Silvia Lucas. (Foto: e.blatt)

den, Silvia Lucas hob in Wiesbaden in ihren Dankesworten an Staatsminister Wintermeyer hervor, dass die Einbindung des ausgezeichneten Projekts in die Strategien des Vielfalt-Projekts und des Bündnisses für Familie von zentraler Bedeutung seien. Dies gelte auch für das aktive Mitteln des Kinder- und Jugendparlaments. Erster Kreisbeigeordneter Gerhard Ruhl sprach von einer »notwendigen Überlebensstrategie«, durch Attraktivität der Lebensbedingungen die jungen Leute in der Region zu halten.

Dieser effektive Netzwerkgedanke, »fast schon sprichwörtlich für unseren Vogelsberg«, habe nun zu einem riesigen Erfolg geführt, worauf er sehr stolz sei und worüber er sich sehr freue, ließ auch Landrat Rudolf Marx wissen.

Im Vogelsberger Projekt, in das etwa 300 junge Menschen eingebunden sein werden; geht es um verlässliche Beteiligungsformen und die ehrenamtlich gestützte zukunftsorientierte Gestaltung des ländlichen Raumes. Ein zentraler Aspekt: durch Beteiligung und Einbindung in politische und gesellschaftliche Prozesse soll es für junge Leute attraktiv werden, im Vogelsbergkreis

auch als Erwachsener die eigene Heimat zu sehen. Landrat Marx und Erster Kreisbeigeordneter Ruhl dankten Jugendreferent Norbert Kelbassa vom Dekanat in Alsfeld und vor allem Silvia Lucas für das herausragende Engagement, »das uns bundesweit nicht nur enormes Renommee, sondern auch viel Geld für Jugendprojekte in den Kreis geholt hat und holt«. Es sei eine schöne Belohnung, für all diese Bemühungen mit dem 1. Preis der Landesregierung ausgezeichnet zu werden, noch dazu, weil dieser Preis mit 15 000 Euro dotiert ist.

Bereits seit drei Jahren wirkt das Demokratie-Jugendprojekt »Vielfalt tut gut«. Es wirke so gut, dass jährlich in bis zu 25 Einzelprojekten knapp 2 000 junge Menschen erreicht werden. Das Projekt des Bundesjugendministeriums läuft seit 2007 im Vogelsbergkreis, und es wird noch weitere drei Jahre laufen. Landrat Marx wandte sich in der Sitzung des Kreistags direkt an seine Jugendamtsmitarbeiterinnen, vor allem an die Sozialwissenschaftlerin Silvia Lucas, die das Projekt leitet: »Das habt Ihr hervorragend gemacht!«